

J. u. 45

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 11. November 1893,
nachmittags 2 Uhr.

Reformations-Cantate (Op. 35)

für Chor, Solostimmen*), Orchester und Orgel, componirt von
Oskar Hermann.

Recitativ. Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Der Herr hat ihn gemacht; lasset uns freuen und fröhlich darin sein. Preiset mit mir den Herrn und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen!

Chor (Psalm 107, 1—8): Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöst seid durch den Herrn, die er aus der Noth erlöset hat; und die er aus den Ländern zusammengebracht hat vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer; die irre gingen in der Wüste, in ungebahnten Wegen, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten, hungrig und durstig, und ihre Seele ver-schmachtet; und riefen zum Herrn in ihrer Noth, und er errettete sie aus den Aengsten, und führete sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten. Die sollen danken dem Herrn um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschen thut.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

*) Die Soli haben gefälligst übernommen: Fräulein Louise Ottermann, Fräulein Elisabeth Kaiser, Frau Bertha Schlegel, Fräulein Rosa Reinel, Herr Eduard Mann, Herr Oswald Hache und Herr Arno Reichert.

Ja

1893

Arie: Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn
Herrn, der vom Tode errettet.

Er hat sein Reich aufgerichtet; dasselbe wollest du, Gott,
uns stärken, denn es ist dein Werk.

Chor (Doppelfuge mit Choral): Einen andern Grund kann
Niemand legen, denn der gelegt ist: Jesus Christus; ihm sei
Lob und Preis und Ehre von nun an bis in Ewigkeit.

Such', wer da will, ein ander Ziel,

Die Seligkeit zu finden!

Mein Herz allein bedacht soll sein,

Auf Christum sich zu gründen.

Sein Wort ist wahr, Sein' Werk' sind klar,

Sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund,

All' Feind zu überwinden.

Recitativ. Wehe Denen, die Schaden zu thun trachten und
gehen mit bösen Tücken um in ihrem Lager, daß sie es voll-
bringen, weil sie die Macht haben!

Wehe Denen, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel
verschmähen und weichen zurück!

Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt; von
der Fußsohle bis auf den Scheitel ist nichts Gesundes an ihm.

Duett: I. Das Licht des Erw'gen war verdrängt,

In Geistesknechtschaft lag gezwängt

Die Welt manch' bange Stunde.

II. Verdunkelt stand des Herrn Altar,

In Menschentrug begraben war

Das Wort aus Gottes Munde.

I. u. II. Doch Gott stand seiner Kirche bei,

Da wurden die Gewissen frei,

O hehre, sel'ge Kunde!

Recitativ. „Weil denn die Glenden verstöret werden und
die Armen seufzen, will ich auf“, spricht der Herr; „ich will eine
Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.“

„Darum fürchte dich nicht, du Frommer, den ich erwählet
habe! Du sollst ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum
bauen und pflanzen.“

Gemeinde und Chor. (Choral.)

Triumph! Triumph! der große Gott

Hat uns den Sieg verliehen;

Er macht der Hölle Sieg zu Spott,

Der Feind muß scheu entfliehen.

Den Gott zum Streiter sich erkor,

Der zieht zum kühnen Kampf hervor

Die lichten Glaubenswaffen.

Vorlesung.

Recitativ. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach!

Chor. Frohlocket laut und betet an
Und singt Gott Dankeslieder:
Sein Knecht brach kühn der Wahrheit Bahn
Und gab sein Licht uns wieder.

Doppel-Quartett.

„Die sieben Hügel sind es nicht,
Die Christi Kirche tragen:
Er selbst, der Fels ist's, der nie bricht
Bis zu den fernsten Tagen.
„Und nicht für Gold ist feil das Heil,
Nicht der Vergebung Wonne.
Dem Glauben nur wird sie zu Theil,
Im Glanz der Gnadensonne.“

Chor. Mit Gottes Wort zog er zu Feld,
Warf alle Feinde nieder
Und kehrte, sieggekrönt, ein Held,
Vom Geisteskampfe wieder.

Recitativ. Sein wird nimmermehr vergessen und sein Name bleibet für und für.

Was er gelehrt hat, wird man weiter predigen und die Gemeinde wird ihn rühmen.

Dieweil er lebet, hat er einen größern Namen, denn andere Tausend, und nach seinem Tode erhöheth sich derselbige Name.

Chor. Weil Gottes Wort ist Luthers Lehr',
(Fuge.) Wird sie vergehen nimmermehr.

Quintett. Hilf uns kämpfen, hilf uns ringen,
Herr, der du uns frei gemacht,
Daß wir glaubensvoll bezwingen
Alles Dräu'n der alten Macht.
Steh' mit deinem Geist uns bei,
Mach' uns durch die Wahrheit frei!

Gemeinde und Chor (Choral).

Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns jetzt hat betroffen.

Der alt' böse Feind
Mit Ernst er's jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist.

Auf Erd' ist nicht sein'sgleichen.

Mit uns'rer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.

Fragst du, wer der ist?

Er heißt Jesus Christ,

Der Herr Zebaoth,

Und ist kein and'rer Gott,

Das Feld muß er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.

Der Fürst dieser Welt,

Wie saur' er sich stellt,

Thut er uns doch nichts,

Das macht, er ist gericht't;

Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stah'n
Und kein'n Dank dazu haben;
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.

Nehmen sie den Leib,

Gut, Ehr', Kind und Weib:

Laß fahren dahin,

Sie haben's kein' Gewinn;

Das Reich muß uns doch bleiben.

(Text von Franz Knauth.)